

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin 1995–2002

Sieben Jahre Konzeption und Koordinierung von Qualitätsprojekten der
ärztlichen Selbstverwaltung

G. Ollenschläger

*Medical Centre for Quality in Medicine 1995–2002 – Seven Years of Creating and
Coordinating Quality Projects of Medical Self-Administration*

Hintergrund

Ende 1995 nahm die „Zentralstelle der Deutschen Ärzteschaft zur Qualitätssicherung in der Medizin“ in Köln (ÄZQ = Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin) ihre Arbeit auf. Aus diesem Anlass wurde kürzlich eine Übersicht über die bis Anfang dieses Jahres realisierten Projekte vorgelegt, über die im Folgenden berichtet wird.

Das ÄZQ wurde im März 1995 als gemeinsame Einrichtung von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung gegründet. Der Institution, die 1997 in eine BGB-Gesellschaft überführt wurde, wurden dabei folgende Aufgaben übertragen: Koordination und Durchführung von Projekten der ärztlichen Selbstverwaltungskörperschaften auf dem Gebiet der Qualitätssicherung, Unterstützung von Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen, Beurteilung und Erstellung von Leitlinien.

Projekte

In den sieben Jahren seit Gründung des ÄZQ wurden 80 Projekte realisiert. Dabei hat sich die Institution zu einem Kompetenzzentrum für Leitlinien, Patienteninformationen und evidenzbasierte Gesundheitsversorgung entwickelt.

Leitlinien

Seit 1999 ist beim ÄZQ das *Deutsche Leitlinien-Clearingverfahren* (www.leitlinien.de) angesiedelt. Dessen Träger sind BÄK und KBV in Kooperation mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft, den Spitzenverbänden der Krankenversicherungen (GKV und PKV) und der gesetzlichen Rentenversicherung. Mithilfe des Clearingverfahrens werden Leitlinien identifiziert und verbreitet, die internationalen Standards entsprechen. Clearingberichte sind über das Internet allgemein zugänglich und liegen vor für

die Themen „Hypertonie, Tumorschmerz, Rückenschmerz, Typ-2-Diabetes, „Asthma bronchiale, KHK, Depression. Analysen zu den Bereichen Mammakarzinom, COPD, Typ-1-Diabetes, Herzinsuffizienz sind in Vorbereitung.

Das ÄZQ ist Initiator und Vorsitzender 2002/2003 des *Internationalen Leitliniennetzwerks G.I.N.* (www.g-i-n.net). Der über 40 Institutionen aus 23 Ländern umfassende Wissenschaftsverband hat sich die Harmonisierung der Leitlinienmethodik und die Förderung der Leitlinienimplementierung weltweit zur Aufgabe gemacht.

Seit 2002 betreut das ÄZQ das *Programm für Versorgungsleitlinien bei der Bundesärztekammer* in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF). In diesem Rahmen werden Konsensusleitlinien von Fachgesellschaften und der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft für die Themen der Disease-Management-Programme nach SGB V erarbeitet. 2002 wurde eine Versorgungsleitlinie zum Typ-2-Diabetes vorgelegt. Leitlinien für die Bereiche Asthma bronchiale und koronare Herzkrankheit sind kurz vor der Fertigstellung.

Maßnahmen zur *Implementierung von Leitlinien* in Praxis und Klinik werden vom ÄZQ gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern erarbeitet. Zu diesem Zweck existieren Kooperationen mit der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen, der Ärztekammer Berlin, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) und der AWMF. Im Rahmen eines Projekts der Weltbank betreut das ÄZQ den Aufbau eines nationalen Leitlinienprogramms in Slowenien.

Institutsangaben

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Günter Ollenschläger · Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin · Aachener Straße 233–237 · 50931 Köln · E-mail: ollenschlaeger@azq.de

Bibliografie

Gesundheitswesen 2003; 64: 413–416 © Georg Thieme Verlag Stuttgart · New York · ISSN 0941-3790

Patienteninformationen

2000 etablierte das ÄZQ den ersten unabhängigen Internet-gestützten *Patienten-Informationdienst* (www.patienten-information.de) im deutschen Sprachraum, der seit 2001 in Kooperation mit dem *Patienten-Forum* organisiert wird. 2001 wurde das ÄZQ als „Unabhängige Beratungsstelle nach §65 b SGB V“ anerkannt. Ziel dieses Projekts ist die Verbreitung wissenschaftlich fundierter, nichtkommerzieller Gesundheitsinformationen für medizinische Laien. Zu diesem Zweck wird die Qualität solcher Informationsangebote mit Vertretern der Selbsthilfe überprüft. Als gut bewertete Texte und Programme werden im Internet verfügbar gemacht. Informationsanbieter werden bei der Erstellung guter Patienteninformationen unterstützt. Für die Mitarbeiterinnen von Beratungseinrichtungen werden curriculare Schulungen in der Recherche und Auswahl evidenzbasierter Gesundheitsinformationen durchgeführt. In diesem Zusammenhang kooperiert das ÄZQ mit dem Deutschen Cochrane Centrum, Freiburg, der Abteilung für Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Zentrum für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (Einrichtung der Ärztekammer Niedersachsen), der Unabhängigen Patientenberatungsstelle Bremen, der Ärztekammer Westfalen-Lippe, dem Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin und dem Patientenforum.

Evidenzbasierte Medizin

1998 initiierte das ÄZQ die Gründung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEbM). Institutionelle Partner dieser wissenschaftlichen Vereinigung zur Förderung der EbM in Wissenschaft und Praxis mit mittlerweile nahezu 400 Mitgliedern sind unter anderem Ärztekammern (Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Westfalen-Lippe), der Medizinische Dienst der Krankenversicherungen (MDS), der Hausärzterverband Nordrhein, der

Berufsverband Deutscher Internisten, das Institut der Deutschen Zahnärzte, die AG Koordinierungsausschuss, Praxisnetze und Klinikverbände. Im Rahmen des DNEbM koordinierte das ÄZQ die Herausgabe des ersten deutschen Lehrbuchs zur evidenzbasierten Medizin, die Entwicklung eines nationalen EbM-Fortbildungscurriculums sowie die deutschsprachige Ausgabe des internationalen Standardwerks zur EbM-gestützten Diagnostik und Therapie *Clinical Evidence* im Verlag Hans Huber (Kompendium evidenzbasierte Medizin – siehe www.ebm-netzwerk.de).

Qualitätsmanagement

Als neuer Arbeitsschwerpunkt existiert seit 2001 das Informations- und Fortbildungsprogramm QMA – Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung. Ein Team von 50 Experten aus Gesundheitsversorgung und Wissenschaft informiert über aktuelle und praktikable Konzepte und Systeme zum Qualitätsmanagement für niedergelassene Ärzte. Das Programm ist über Internet allgemein zugänglich (www.q-m-a.de) und erscheint im Mai 2003 als Handbuch im Deutschen Ärzteverlag. Das ÄZQ sorgt für kontinuierliche Aktualisierung. Inhaltliche Schwerpunkte betreffen u. a. die Bereiche „Organisation des Qualitätsmanagements, Qualitätsindikatoren und Audit, Zertifizierung und Qualitätsdarlegung in Gesundheitseinrichtungen, Patientensicherheit und Patientenorientierung.“

Struktur und Beteiligte

Das ÄZQ bearbeitet die ihm übertragenen Aufgaben mit Hilfe von Verwaltungsrat, Planungsgruppe, Erweiterter Planungsgruppe, Expertenkreise und Geschäftsstelle.



Projekte 1995 – 2003 (Auswahl)

Abb. 1 Projekte des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin 1995–2003.

- 95 Schriftleitung *eitschrift für ärztl. Fortbildung und Qualitätssicherung (aeFQ)*
- 95 Bestandsaufnahme zur Qualitätssicherung der deutschen Ärzteschaft
- 96 Entwicklung des Programms zur Qualitätsförderung von Leitlinien (Leitlinien-Clearing)
- 98 Initiator des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEbM)
- 99 Gründung des Deutschen Leitlinien-Clearingverfahrens (Träger: BÄK, KBV, DKG, GKV, PKV, BfA, VDR)
- 00 Etablierung des Clearingverfahrens für Patienteninformationen (Partner: Patientenforum)
- 01 Leitlinien-Standards von Ä Q und AWMF (Leitlinien-Manual)
- 01 Initiator des Guidelines International Network (G-I-N)
- 01 Mitautor der Empfehlungen des Europarats zu medizinischen Leitlinien
- 01 Anerkennung als Unabhängige Beratungsstelle nach § 65 b SGB V
- 02 Vorsitz des Internationalen Leitlinien-Netzwerks G-I-N (42 Organisationen aus 23 Ländern)
- 02 Entwicklung und Organisation des Nat. Programms für Versorgungsleitlinien (Partner: AWMF)
- 02 Mitautor der Europäischen Standards für Leitlinien (AGREE Instrument)
- 02 Entwicklung und Implementierung eines nat. Leitlinien-Programms in Slowenien
- 02 Programm zur Implement. von EbM in die Arbeit der Patienten- und Verbraucherberatung
- 03 Curricula „Evidenzbasierte Medizin (EbM)“ und „Strukturierte Krankenversorgung“
- 03 Kompendium Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung Q-M-A
- 03 Programm zur Implementierung von EbM in ärztliche Qualitätszirkel
- 03 Schriftleitung *Clinical Evidence* – Deutschsprachige Ausgabe
- 03 Programm Patientensicherheit des Ä Q

Abb. 2 Struktur und Arbeitsschwerpunkte des ÄZQ.



Der *Verwaltungsrat* übt für BÄK und KBV die Vertretungsberechtigung im Hinblick auf die Zentralstelle aus, beschließt die Finanzplanung und organisatorische Grundsatzfragen. Den Vorsitz führt jährlich wechselnd der Präsident der BÄK oder der 1. Vorsitzende der KBV (Vorsitz 2003: Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, stellvertretender Vorsitz 2003: Dr. Manfred Richter-Reichhelm).

Die *Planungsgruppe* trifft die grundsätzlichen Entscheidungen für die Arbeit des ÄZQ. Mitglieder der Planungsgruppe sind je vier vom Vorstand der BÄK bzw. der KBV benannte Mitarbeiter (Vorsitz 2003: Eberhard Gramsch, KBV, stellvertretender Vorsitz: Dr. Günther Jonitz, BÄK).

Für Fragen, welche im Rahmen der Beziehungen zu Spitzenorganisationen der gesetzlichen Krankenversicherung und der Krankenhäuser auf dem Feld der Qualitätssicherung von Bedeutung sind, kann die Planungsgruppe zusätzlich Vertreter dieser Organisationen hinzuziehen. Diese *Erweiterte Planungsgruppe* wurde als Steuergruppe des Leitlinien-Clearingverfahrens etabliert (Vorsitz 2003: Dr. Nicole Schlottmann, DKG, stellvertretender Vorsitz 2003: Eberhard Gramsch, KBV).

Die Planungsgruppe und die Erweiterte Planungsgruppe können für ihren Beratungsbedarf *Expertenkreise* bilden. Das ÄZQ unterhält eine *Geschäftsstelle in Köln* (Leitung: Prof. Dr. Günter Ollenschläger, Vertreter: Dr. Christian Thomeczek und Hanna Kirchner).

An der Arbeit des ÄZQ waren seit 1995 circa 360 Personen beteiligt, davon mehr als 200 ehrenamtliche Experten, 80 ehrenamtlich bzw. hauptamtlich in den Selbstverwaltungskörperschaften

tätig, 20 Doktoranden bzw. Diplomanden und 30 Mitarbeiter der ÄZQ-Geschäftsstelle (davon fünf finanziert über die Grundfinanzierung durch BÄK und KBV, die restlichen über Drittmittel). Ende 2002 waren in der ÄZQ 22 angestellte Voll- und Teilleistkräfte (davon 15 wissenschaftliche Mitarbeiter) sowie acht Doktoranden tätig.

Informationen über die Arbeit des ÄZQ

Information über Projekte und Ergebnisse der ÄZQ erfolgt über Internet-Auftritte www.azq.de, www.leitlinien.de, www.patienten-information.de, www.q-m-a.de, die ÄZQ Schriftenreihe, das Publikationsorgan ZaeFQ (Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung) im Urban & Fischer Verlag (www.urbanfischer.de).

Literatur

- Leitlinien-Clearing-Berichte „Hypertonie“, „Schmerztherapie bei Tumorpatienten“, „Akuter Rückenschmerz“, „Diabetes mellitus Typ 2“, „Asthma bronchiale“, „Koronare Herzkrankheit“, „Depression“. In: ÄZQ (Hrsg). ÄZQ-Schriftenreihe: Bd. 5-9 (München: Zuckschwerdt Verlag), Bd. 11 (Niebüll: Verlag Videel) Internet: www.leitlinien.de 2000-2003
- ÄZQ-Projekte 1995-2002 In: ÄZQ (Hrsg). ÄZQ-Schriftenreihe: Band 10. Niebüll, Verlag Videel (www.videel.de/aezq), Internet: www.aezq.de 2003
- Kompendium Qualitätsmanagement in der ambulanten Versorgung QMA In: ÄZQ (Hrsg). Internet: www.q-m-a.de. Köln: Deutscher Ärzteverlag 2003

- ⁴ Delbanco T, Berwick DM, Boufford JI et al. Healthcare in a land called PeoplePower: nothing about me without me. *Health Expect* 2001; 4: 144–150
- ⁵ Entwicklung einer Methodik für die Ausarbeitung von Leitlinien für optimale medizinische Praxis. In: Europarat (Hrsg). Empfehlung Rec (2001) 13 des Europarates und Erläuterndes Memorandum. Deutschsprachige Ausgabe: *Z ärztl Fortb Qual sich (ZaeFQ)*; Suppl III; 96: 2002
- ⁶ Hauser R, Ollenschläger G. Arbeitsgemeinschaft und Zentralstelle – Netzwerk für Qualitätssicherung in der Medizin. *Dtsch Ärztebl* 1996; 93: A1646–1648
- ⁷ Helou A, Lorenz W, Ollenschläger G et al. Methodische Standards der Entwicklungen evidenz-basierter Leitlinien in Deutschland. *ZaeFQ* 2000; 94: 330–339
- ⁸ Helou A, Schwartz FW, Ollenschläger G. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in Deutschland. *Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz* 2002; 45: 205–214
- ⁹ Herholz H, Ollenschläger G. Notwendige Voraussetzungen. Zu Qualität und Qualitätssicherung von Disease Management Programmen in Deutschland. *Forum für Gesundheitspolitik* 2001; 7 (10): 386–390
- ¹⁰ Jonitz G, Ollenschläger G, Kunz R. Evidence Based Medicine – Weg zu einer rationaleren Medizin. *Dtsch Ärztebl* 1998; 95: A267–270
- ¹¹ Kunz R, Ollenschläger G, Raspe HH et al. Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. Köln: Deutscher Ärzteverlag 2000
- ¹² Ollenschläger G. Tragfähige Gesundheitsziele – Orientierung an wissenschaftlichen Erkenntnissen. In: *Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung* (Hrsg). *GVG Schriftenreihe*. Berlin: Gesundheitsziele.de – Forum Gesundheitsziele Deutschland: Gesundheitsziele für Deutschland; Entwicklung, Ausrichtung, Konzepte AKA 2002; Band 37: 51–69
- ¹³ Ollenschläger G, Thomeczek C. Ärztliche Leitlinien – Definitionen, Ziele, Implementierung. *Z ärztl Fortbild* 1996; 90: 347–353
- ¹⁴ Ollenschläger G, Thomeczek C. Qualitätssicherung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung – Bestandsaufnahme der ärztlichen Selbstverwaltung zur Qualitätssicherung in der Medizin 1955–1995. *Gesundh.Wes* 1996; 58: 360–371
- ¹⁵ Ollenschläger G, Thomeczek C, Bungart B et al. Das Leitlinien Clearing-Programm der Selbstverwaltungskörperschaften im Gesundheitswesen – Ein Projekt zur Qualitätsförderung in der Medizin. *Gesundheitswesen* 1999; 61: 105–111
- ¹⁶ Ollenschläger G, Kirchner H, Berenbeck C et al. Aktuelle Initiativen zur Realisierung nationaler Leitlinien in Deutschland – eine Übersicht. *Gesundheitswesen* 2002; 64: 513–520
- ¹⁷ Ollenschläger G, Thomeczek C. Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen: Fehlerprävention und Umgang mit Fehlern in der Medizin. *Med Klinik* 2002; 97: 564–570
- ¹⁸ Kompendium evidenzbasierte Medizin In: Ollenschläger G, Bucher HC, Donner-Banzhoff N et al (Hrsg). *Clinical Evidence Concise*. Bern/Göttingen: Verlag Hans Huber 2003
- ¹⁹ Ollenschläger G. Globalisierung der Leitlinienarbeit. Positionierung des Europarates und Gründung eines internationalen Leitlinien-Netzwerks. *Die BKK* 2003; 91 (4): 199–206
- ²⁰ Sängler S, Nickel J, Huth A et al. Gut informiert über Gesundheitsfragen, aber wie? Das Deutsche Clearingverfahren für Patienteninformationen – Zielsetzung, Hintergrund, Arbeitsweise. *Gesundheitswesen* 2002; 96: 391–397